

Metz. Portland-Zementwerk Rombach, A.-G., Rombach. Reingewinn 184 800 (163 803) M. Dividende 8 (7)% = 120 000 (105 000) M und Vortrag 36 215 (32 405) M. Der Zementversand der Süddeutschen Zementverkaufsstelle in Heidelberg war geringer als im Vorjahr, da neue Werke auf dem Markt erschienen. Versandberechtigungen hat die Gesellschaft, wie im Vorjahr, nicht kaufen können, da die Süddeutsche Zementverkaufsstelle die Versandabtretungen ihrer Mitglieder jetzt möglichst immer selbst übernimmt, die dann der Allgemeinheit, aber nicht mehr einem einzelnen Werk zugute kommen. Die Ausfuhr ist bei der Gesellschaft, wie überall, zurückgegangen, da neben dem französischen und belgischen auch amerikanischer Zement auf dem In- und Auslandsmarkt auftritt, dessen Bekämpfung wegen des mangelnden Zollschutzes um so schwieriger ist. Das trotz steigender Löhne und Lasten befriedigende Ergebnis ist in der Hauptsache auf Verbesserungen und Vereinfachungen der Werkseinrichtungen zurückzuführen. Die Entwicklung der Marktverhältnisse im Jahre 1913 ist wesentlich davon abhängig, ob es gelingt, den Fortbestand des Rheinisch-Westfälischen Zementsyndikats zu sichern. *ar.* [K. 1577.]

Posen. Zuckerfabrik Fraustadt. Es wurden in der Zuckerfabrik Fraustadt 1 090 500 (i. V. 1 503 913) Ztr. Rüben mit einem Durchschnittsgehalt von 16,91 (16,03)% und in der Fabrik Nenkendorf 225 190 (454 460) Ztr. Rüben mit 16,53 (16,20)% Durchschnittsgehalt verarbeitet. Die Raffinerie Glogau stellte 335 422 (349 048) Ztr. Raffinaden aller Sorten her. Einschließlich 13 452 (13 719) M Vortrag und nach 119 807 (110 663) M Abschreibungen Reingewinn 431 098 (443 385) M. Dividende wieder 18%. In der neuen Kampagne sind die Ackererträge an Rüben gut, und der Zuckergehalt ist befriedigend. *dn.* [K. 1579.]

Personal- und Hochschulnachrichten.

Die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften wird dem Physiologischen Institut der Universität Berlin ein Institut für Arbeits- und Berufshygienen angliedern.

Die schwedische Akademie der Wissenschaften hat den diesjährigen Nobelpreis für Physik dem Oberingenieur Dahlen in Stockholm zuerkannt und den Preis für Chemie zwischen Prof. W. Grignard in Nancy und Prof. P. Sabatier in Toulouse geteilt. Jeder Preis beträgt in diesem Jahre 140 476 Kronen.

Dem a. o. Prof. Dr. Anton Nestler, Oberinspektor an der Allgemeinen Untersuchungsanstalt für Lebensmittel an der Deutschen Universität in Prag, ist der Charakter eines Regierungsrats verliehen worden.

Prof. Dr. Carl Paal, Leipzig, und Geh. Hofrat Dr. Fritz Foerster, Dresden, wurden zu ordentlichen Mitgliedern der mathematisch-physikalischen Klasse der Kgl. Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften gewählt.

Großindustrieller August Thyssen ist von der Technischen Hochschule in Braunschweig zum Dr. Ing. ehrenhalber ernannt worden.

Gunnar Dillner, Bergingenieur, Direktor

des Eisenhüttenwerks Avesta Järnvärks Aktiebolag in Avesta, Schweden, wurde das neugeschaffene Amt eines Beräters in technischen Angelegenheiten an der Behörde Kungl. Kommers-Kollegii Industribyrå in Stockholm übertragen.

Dr. Grobegg, langjähriger Chefchemiker von Chas. Pfizer & Co., Neu-York, hat die Leitung der Synfleur Scientific Laboratories in Monticello, Neu-York, übernommen.

An der Staatsuniversität von Ohio in Columbus sind Forreat K. Pence und Homer F. Staley zu Professoren für keramisches Ingenieurwesen ernannt und James R. Withrow zum Professor der Chemie und Robert E. Earthart, Frederick C. Blake und Samuel J. Barnett zu Professoren der Physik befördert worden.

Geh. Hofrat Prof. Dr. Kirchner, Direktor des landwirtschaftlichen und milchwirtschaftlichen Institutes der Universität Leipzig, ist zum Mitglied des Reichsgesundheitsrates ernannt worden.

Dr. Ing. Reißner, etatsnäßiger Professor der technischen Mechanik an der Technischen Hochschule in Aachen, ist zum 1./4. 1913 in gleicher Eigenschaft an die Technische Hochschule in Berlin versetzt worden.

Dr. J. W. Schürmann habilitierte sich an der Universität Bern für Bakteriologie und Hygiene.

E. E. Slick ist zum Generalbetriebsleiter der Cambria Steel Co. in Johnstown, Penns., ernannt worden; er war bisher Chefingenieur der Carnegie Steel Co.

Dr. Franz Strunz, Privatdozent für Geschichte der Naturwissenschaften an der Technischen Hochschule in Wien, ist dort zum Honoraroberen mit ordentlichem Lehrauftrag ernannt worden.

Gestorben sind: T. Newton Foster, Drogenfabrikant in Neu-York, am 10./11. im Alter von 50 Jahren. — August Meyer, Teilhaber der Teerproduktenfabrik Baese & Meyer in Braunschweig, am 2./11. — Dr. J. August Norblad am 13./11. in Stockholm im Alter von 73 Jahren; er war von 1874 bis zu seinem Tode bei der Porzellanfabrik Rörstrand in Stockholm tätig. — Edward Chas. Spurge, Chefchemiker und Betriebsleiter der Ozone Vanillin Co. in Niagara Falls, N. Y., am 6./11. infolge Einatmens von Cyanwasserstoffsäure bei Ausführung von Experimenten. — Chemiker Dr. M. W. Steude am 18./11. in Karlsruhe im Alter von 49 Jahren; er war mehr als 20 Jahre lang in der Redaktion des Journals für Gasbeleuchtung und Wasserversorgung tätig. — James E. Warde, Drogenhändler in Neu-York, am 8./11. im Alter von 47 Jahren.

Eingelaufene Bücher.

Ahrens, F. B., Einführung in die praktische Chemie. 2. Aufl., durchgesehen, verbessert u. erweitert v. F. W. Hinrichsen. Mit 2 farbigen, 4 schwarzen Tafeln und zahlreichen Textabbild. Stuttgart, Ernst Heinrich Moritz.

geh. M 3,50; geb. M 4,50

Backer, H. J., Die Nitramine u. ihre Isomeren. (Sonderausg. aus d. Samml. chem. u. chem.-techn. Vorträge. Hrsg. v. W. Herz, Bd. XVIII.) Stuttgart 1912. Ferdinand Enke. M 4,50

Barnett, E. de B., The Preparation of organic compounds. With 50 illustrations. London 1912. J. & A. Churchill. 8 s 6 d.

- Kauer, H.**, Chemie d. Kohlenstoffverbindungen (Sammlung Gösschen). I. Aliphatische Verb. I. Teil, 2. verbesserte Aufl. geb. M —, 80
- Beckurtia, H.**, Grundzüge d. pharmazeutischen Chemie. I. Bd.: Anorgan. Teil. Leipzig 1912. S. Hirzel. geh. M 10.—; geb. M 11.—
- Bericht über d. XIX. Hauptversammlung der Deutschen Bunsen-Gesellschaft f. angew. physikalische Chemie in Heidelberg v. 16.—19./5. 1912.**
- Bericht über die 32. ord. Hauptversammlung des Vereins deutscher Fabriken feuerfester Produkte, E. V. 2./3. 1912.**
- Börnstein, R., u. Roth, W. A.**, Landolt-Börnstein physikalisch-chemische Tabellen. 4., unigearb. u. verm. Aufl. Mit dem Bildnis v. H. Landolts. Berlin 1912. Julius Springer. geb. M 56,—
- Braunkohlen-Kraftgas-Generatoranlagen.** Unter Berücksichtigung sämtlicher Neuerungen erläutert f. Praxis u. das Selbststudium. (Sonderabdr. aus d. Z. „Braunkohle“ 1911.) Mit 27 Abbild. Halle a. d. S. 1911. Wilhelm Knapp. M 3,80
- Danemann, Fr.**, Kritische Bücherkunde d. deutschen Bildung. Teil II: Naturwissenschaften. Weimar 1913. Alexander Dunker. geh. M 2,50; geb. M 3,—
- Dederichs, W.**, Die Chemie in Natur u. Technik. Für Schulen, Kurse u. jedermanns Haushalt dargestellt. M.-Gladbach 1912. Volksvereins-Verlag G. m. b. H. geb. M —, 75
- Baratsch, W.**, Kosmologische Gedanken. Leipzig 1912. F. E. Fischer.

Bücherbesprechungen.

Handbuch der analytischen Chemie. Von Prof. Dr. A. Classen, Geh. Regierungsrat, Direktor der Laboratorien für anorganische Chemie und Elektrochemie der Kgl. Technischen Hochschule zu Aachen. II. Teil: Quantitative Analyse. 6., ganz umgearbeitete u. vermehrte Aufl. Mit 56 Holzschnitten. X + 572 S. Stuttgart 1912. Ferdinand Enke. M 13,—

Von dem Vf. der „Theorie und Praxis der Maßanalyse“, deren Erscheinen erst vor einigen Monaten (S. 1016) angezeigt werden konnte, liegt schon wieder ein stattlicher Band vor, der Zeugnis ablegt von der ungemein rührigen Tätigkeit des Vf. auf literarischem Gebiet. — Das Buch bietet eine Übersicht über die Analyse außerordentlich zahlreicher natürlich vorkommender oder in technischen Betrieben eine Rolle spielender Produkte. Die gewichts- und maßanalytischen Verfahren sind nicht getrennt. Die erstere Art der quantitativen Analyse nimmt einen viel breiteren Raum ein als die Maßanalyse, die nach Ansicht des Ref. zu stark in den Hintergrund tritt, wenn auch dafür mehrfach auf das oben genannte Werk verwiesen ist.

Im einzelnen ist über das aus reicher Erfahrung und unter technischen Gesichtspunkten geschriebene Werk kaum etwas zu sagen. Gegen die Anweisung Silberchlorid mit heißem Wasser auszuwaschen (S. 37), ist allerdings Einspruch zu erheben, da die Löslichkeit des AgCl nach den Feststellungen des Ref. zu recht merklichen Fehlern Anlaß geben muß. Auch die Angabe, daß Ammoniumsalze auf Bariumsulfat lösend wirken, ist nicht zutreffend. Gegen den Gebrauch des Buches für Unterrichtszwecke könnte geltend gemacht werden, daß Hin-

weise auf besonders wichtige und grundlegende Arbeiten zu vermissen sind. *Wilh. Böttger.* [BB. 106.]

J. H. van't Hoff. Untersuchungen über die Bildungsverhältnisse der ozeanischen Salzablagerungen insbesondere des Stettiner Salzagers. Herausgegeben von Prof. Dr. Precht und Prof. Dr. Cohen.

Mit den Herausgebern kann man sich in jeder Hinsicht einverstanden erklären, daß die ziemlich schwer zugänglichen Arbeiten van't Hoff's über ozeanische Salzablagerungen zusammenhängend im Wortlaut abgedruckt und zu einem geschlossenen Werke zusammengefaßt wurden. Zu bedauern ist es allerdings, daß das Buch kein Sachregister erhalten hat, was seine Benutzung erheblich erleichtert hätte. Die Gedächtnisrede, die Emil Fischer in der Akademie der Wissenschaften auf van't Hoff gehalten hat, ist eine würdige Einleitung zu dem Buche. Auch der Abdruck ohne jede Änderungen und Zusätze war einzigt richtig, wenn auch hier und da die Schreibweise van't Hoff etwas fremd anmutet. Hierbei ist dem Referent eine kleine Verschiedenheit aufgefallen; van't Hoff schreibt stets Bischofite, während in dem Buche mehrfach Bischoffit zu lesen ist. Praktisch wäre es vielleicht auch noch gewesen, die wenigen Abhandlungen, die van't Hoff in anderen Zeitschriften über den gleichen Gegenstand veröffentlichte, den Abhandlungen aus der Berliner Akademie hinzuzufügen, so besonders eine Art Zusammenfassung in der Zeitschrift für anorganische Chemie 47, 244—280 (1905). Es befinden sich hier Figuren, die sonst nirgends zu finden sind (z. B. Fig. 6, S. 257).

Besonders wichtig erscheint es, auf den Vorschlag von Kubierschky näher einzugehen, der anträgt, bei dem weiteren Ausbau der Untersuchungen zunächst für die Temperatur 45 und 65° die Löslichkeitsverhältnisse zu bestimmen und später für die Temperaturen 5, 15, 35, 55, 75, 100° und darüber hinaus. Wenn man bedenkt, welche Zeit ein van't Hoff mit seinen Schülern dazu gebraucht hat, um für zwei Temperaturen die Löslichkeitsverhältnisse zu erforschen, so bedeutet der Vorschlag von Kubierschky eine sehr umfangreiche und langwierige Arbeit, die viele Jahre erfordern würde. Es ist aber sicherlich möglich, ökonomischer die Untersuchungen fortzusetzen. Zunächst würde man sich gerade wie van't Hoff auf die Lösungen mit Kochsalz als Bodenkörper beschränken, wenngleich zu einem vollständigen Ausbau auch die Lösungen gehören, die nicht gleichzeitig an Kochsalz gesättigt sind. Bei der Wahl der Temperaturen gibt die eine der beiden von van't Hoff gewählten Temperaturen, nämlich 83°, zum Nachdenken Veranlassung. Diese Temperatur wurde wegen seiner besonderen Bedeutung in den Systemen gewählt, und deshalb erscheint es zweckmäßig, auch bei Fortsetzung der Untersuchungen nicht einfach die ziemlich willkürliche herausgegriffenen Temperaturen von 45 und 65° zu nehmen. Betrachtet man die folgende Figur, in welcher für die Temperatur zwischen 0 und 100° die Beständigungsgrenzen für die verschiedenen Kalium-, Magnesium-, Natriumsalze dargestellt sind, so wird die bekannte Tatsache klar vor Augen geführt, daß das Verschwinden des Kainits